

INTERREG OBERRHEIN

DER OBERRHEIN WÄCHST ZUSAMMEN, MIT JEDEM PROJEKT

2014
2020



BÜRGERINFO

zum jährlichen Durchführungsbericht
für das Programm INTERREG V Oberrhein

2018



Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Hinweis : Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird im vorliegenden Dokument die gewohnte männliche Sprachform bei personenbezogenen Substantiven und Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch keine Benachteiligung des weiblichen Geschlechts, sondern soll im Sinne der sprachlichen Vereinfachung als geschlechtsneutral zu verstehen sein.

WAS IST INTERREG?

Ein Programm der europäischen Union zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die INTERREG-Programme, von denen es entlang der Binnen- und Außengrenzen der EU mittlerweile mehr als 100 gibt, wurden 1989 von der Europäischen Union ins Leben gerufen und werden seitdem auch am Oberrhein umgesetzt. Sie dienen der Förderung von grenzüberschreitenden Projekten aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Konkrete Projekte von Akteuren vor Ort mit Nutzen für die Grenzregionen

Die Projekte, die im Rahmen des Programms INTERREG Oberrhein unterstützt werden, decken vielseitige Themengebiete ab und tragen doch alle zur Umsetzung einer spezifisch für den Oberrheinraum entwickelten Strategie bei. Auch die Projektträger und -partner sind sehr unterschiedlicher Art: Neben der Verwaltung und anderen öffentlichen Einrichtungen beteiligen sich Akteure aus dem Bereich Innovation, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Vereine, Kammern und Verbände sowie Akteure der Zivilgesellschaft und andere mehr.

Programmverwaltung und Begleitung der regionalen Akteure direkt vor Ort

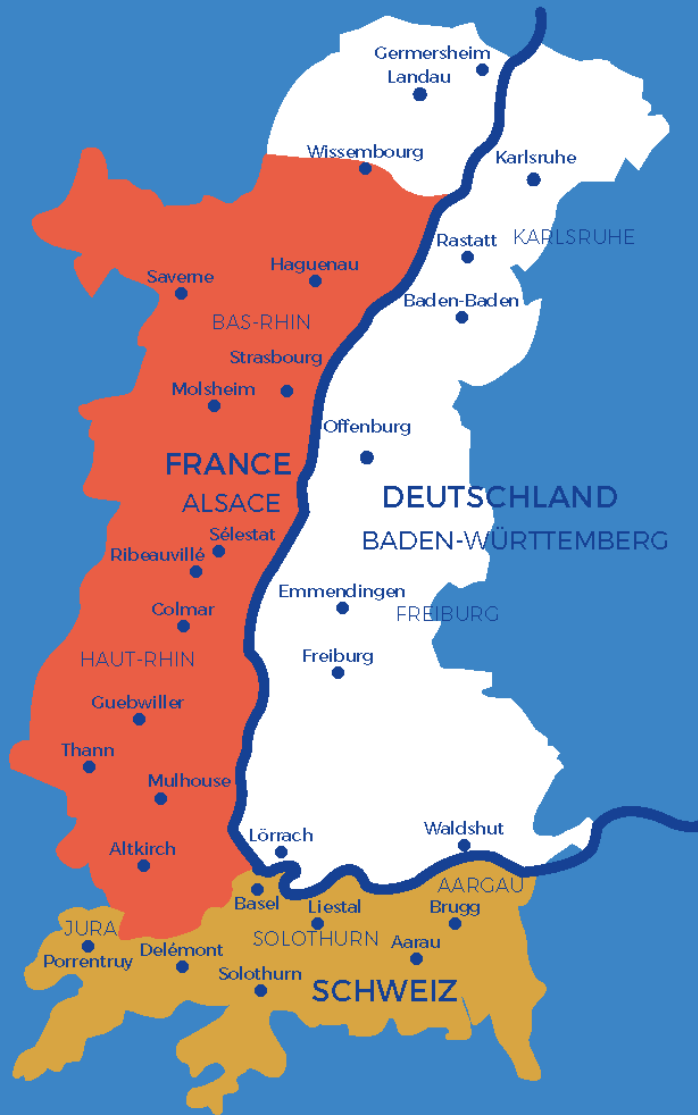
Die Umsetzung der europäischen INTERREG-Programme wurde auf die regionale Ebene übertragen. Am Oberrhein hat die Région Grand Est, auch im Namen der übrigen Programmpartner, d.h. der beteiligten Staaten und Gebietskörperschaften auf französischer, deutscher und schweizerischer Seite, die Aufgabe der Verwaltungsbehörde übernommen. Sie beherbergt damit zugleich das Team der Programmverwaltung, das für die Beratung der Projektträger und die Begleitung der geförderten Vorhaben zuständig ist.

INTERREG am Oberrhein 2014-2020: Die fünfte Auflage

Das Jahr 2018 markiert die Halbzeit des Programms „INTERREG V“, der fünften Auflage der INTERREG-Programme am Oberrhein. Das Programm verfügt über knapp 110 Millionen Euro an EU-Mitteln, von denen 64% bereits für die Unterstützung von Projekten in Einklang mit den Programmzielen bewilligt wurden.

WARUM DIESES DOKUMENT?

Für alle INTERREG-Programme in Europa ist jährlich ein Durchführungsbericht zu erstellen und bei der Europäischen Kommission einzureichen. Selbstverständlich werden diese jährlichen Durchführungsberichte auch der Bevölkerung zugänglich gemacht. Um den Bürgerinnen und Bürgern einen schnellen Überblick darüber zu ermöglichen, werden die Berichte um die vorliegende kompakte Bürgerinfo ergänzt.



DAS WICHTIGSTE AUS 2018: DAS PROGRAMM

Begleitung der Antragsteller und der Begünstigten des Programms

Die Begleitung der Antragsteller und der Begünstigten des Programms ist eine stetige und wichtige Aufgabe der Programmverwaltung. Neben der üblichen individuellen Unterstützung, sowohl bei der Ausarbeitung des Projektantrags wie auch bei der inhaltlichen und finanziellen Projektumsetzung, bieten die Verwaltungsbehörde und das Gemeinsame Sekretariat laufend Schulungen für die Begünstigten des Programms an, etwa zur Nutzung des EDV-Systems zur Projektumsetzung oder zur Öffentlichkeitsarbeit für die geförderten Projekte.

Erste Bewertungen des Programms

Entsprechend den Bestimmungen der EU muss das INTERREG-Programm unter verschiedenen Gesichtspunkten bewertet werden. Im Jahr 2018 wurden von externen Dienstleistern drei solche Bewertungen durchgeführt, darunter zwei Bewertungen zum Programmfortschritt insgesamt sowie eine zu seiner Öffentlichkeitsarbeit. Im Ergebnis haben die verschiedenen Bewertungen die strategischen und organisatorischen Weichenstellungen des Programms weitestgehend bestätigt. Gleichzeitig wurden einige Empfehlungen formuliert, die nun von der Programmverwaltung und den Programmpartner im Sinne einer weiteren Optimierung des Programms in Angriff genommen werden.

Die Beteiligung von Unternehmen fördern

Mehr als 50 Teilnehmer folgten am 13. April 2018 der Einladung zu einem Seminar für Vertreter der Wirtschaft am Oberrhein. Es bot Gelegenheit, sich näher über die Voraussetzungen für eine Teilnahme von Unternehmen am INTERREG-Programm zu informieren. Ziel ist es, dass sich künftig verstärkt auch Unternehmen unter den Begünstigten des Programms finden. Dazu möchte das Programm den in diesem Rahmen begonnenen fruchtbaren Austausch weiterführen und gezielt auf Unternehmen und lokale Wirtschaftsvertreter zuzugehen und neue grenzüberschreitende Kooperationen anregen.



Projektaufrufe und Aufrufe zur Interessenbekundung 2018: Projektideen anregen, Fördermittel gezielt einsetzen

Im Jahr 2018 wurde (nach 2011 und 2016) ein dritter Projektaufruf der Wissenschaftsoffensive gestartet, einer gemeinsamen Initiative der Länder Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, der französischen Région Grand-Est sowie des Programms INTERREG Oberrhein zur Förderung grenzüberschreitender Projekte zur Entwicklung von konkreten wissenschaftlichen Anwendungen und Innovationen. Von den 18 eingegangenen Anträgen wurden nach einer Bewertung der wissenschaftlichen Qualität 7 für eine Förderung ausgewählt, darunter Projekte in den Bereichen Medizin, Biologie und Energie sowie Industrie 4.0.

Neben den Projektaufrufen dienen Aufrufe zur Interessenbekundung dazu, den Programmpartnern und der Programmverwaltung einen Überblick über die Projektideen zu verschaffen, die mittel- oder langfristig für die eine Förderung in Frage kommen. So sollen die verbleibenden Mittel optimal eingesetzt werden.

Bei einem ersten Aufruf im Bereich Forschung, der von Juli 2017 bis April 2018 lief, wurden 5 Projektideen eingereicht, insbesondere zu den Themen Medizin und Umwelt. Ein zweiter Aufruf im Förderbereich „Territorialer Zusammenhalt“ ergab 9 Projektideen. Im Rahmen eines dritten Aufrufs, diesmal für Projekte im Bereich der nachhaltigen Mobilität, wurden bis zum Stichtag im Juli 2018 insgesamt 23 Projektideen eingereicht.

Kleinprojektaufruf: Neue Projekte im Jahr 2018!

Für manche Träger, insbesondere für Akteure der Zivilgesellschaft wie zum Beispiel Vereine aus dem Kultur- und Sportbereich, bleibt die Antragstellung und die Umsetzung eines INTERREG-Projektes zu aufwändig. Um dennoch auch kleinere, bürgernahe Projekte aus Mitteln des Programms zu unterstützen, wurde ein eigenes Förderinstrument für „Kleinprojekte“ geschaffen, mit vereinfachten Verfahren und einer Unterstützung durch die Eurodistrikte PAMINA und



Strasbourg-Ortenau, den Trinationalen Eurodistricts Basel bzw. das Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald und das Département du Haut-Rhin. Dieser spezielle Projektaufruf, der seit 2017 läuft, ermöglichte die Unterstützung von bisher 35 Kleinprojekten, darunter 10 neue Projekte im Jahr 2018, mit EU-Mitteln in Höhe von mehr als 856 000€.

Alle wichtigen Informationen zum Kleinprojektaufruf finden Sie unter der Internet-Adresse www.interreg-oberrhein.eu/sie-haben-eine-projektidee/mikroprojekte/kleinprojektaufruf

„Europa macht’s möglich!“

Europa ist weit weg? Nicht am Oberrhein! Mit der nun schon im zweiten Jahr in Folge organisierten Veranstaltungsreihe „Europa macht’s möglich!“ konnten verschiedene



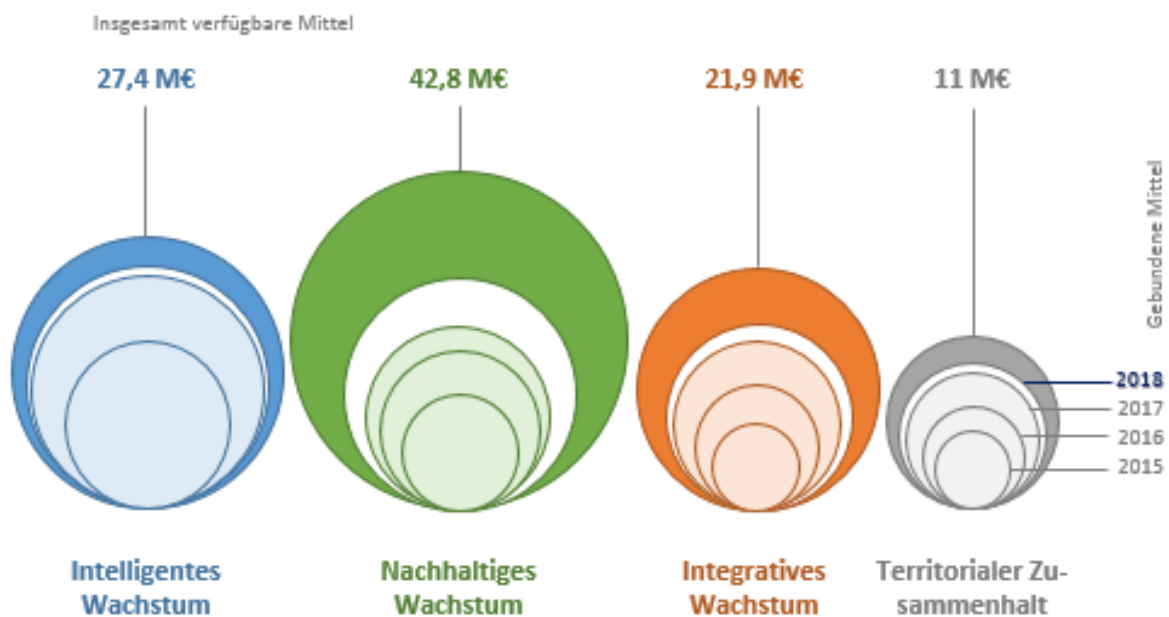
Programmpartner zusammen mit der Programmverwaltung verdeutlichen, wie mithilfe der EU-Förderung und dank der geförderten Projekte das Leben in der grenzüberschreitenden Region am Oberrhein ganz konkret verbessert wird. Im Rahmen von acht Veranstaltungen, die von April bis Juni am gesamten Oberrhein organisiert wurden, waren Medienvertreter eingeladen, die Vielfalt der geförderten Projekte zu entdecken. Die Themen reichten von Landwirtschaft und Kultur über die grenzüberschreitende Beschäftigung bis hin zum Umweltschutz.

Das Medienecho war auch dieses Mal wieder gut: Rund 20 Zeitungsberichte und mehrere Fernsehbeiträge haben dazu beigetragen, die EU, das Programm und die Projekte den Menschen näher zu bringen.

Gebundene Mittel, noch verfügbare Mittel

Im Jahr 2018 kamen zu den bereits zuvor genehmigten 55 Projekten nochmals 16 neue Projekte mit einer Förderung aus Mitteln des Programms in Höhe von 12,4 Mio. € hinzu. Im Rahmen des Kleinprojektaufrufs konnten zudem 10 neue Kleinprojekte für eine Fördersumme von zusammen 197.436 € aus den EFRE-Mitteln genehmigt werden. Insgesamt sind damit 70,2 Mio. € der insgesamt 109,7 Mio. € an Fördermitteln gebunden. Der Rest in Höhe von 38,5 Mio. € steht für die Finanzierung neuer Projekte zur Verfügung.

Das Verhältnis zwischen gebundenen und noch verfügbaren Mitteln ist zwischen den vier Prioritätsachsen des Programms sehr unterschiedlich:



Während im Bereich des nachhaltigen Wachstums, zu dem auch die Förderung nachhaltiger Verkehrsträger zählt, noch verhältnismäßig viele der vorgesehenen Fördermittel verfügbar sind, ist im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation („Intelligentes Wachstum“) der Anteil der bereits für Projekte bewilligten Mittel sehr hoch. Vor diesem Hintergrund entschieden sich die Programmpartner für eine Strategie der Steuerung und Begleitung der Projekteinreichung, insbesondere mittels der oben erwähnten Wissenschaftsoffensive und der Aufrufe zur Interessenbekundung für Prioritätsachse A und das spezifische Ziel 7 im Jahr 2018. Damit soll gewährleistet werden, dass die verbleibenden Mittel optimal eingesetzt werden, um die Ziele des Programms zu erreichen.

Die Prioritätsachsen und spezifischen Ziele des Programms

Prioritätsachse	Spezifisches Ziel
Intelligentes Wachstum	<ol style="list-style-type: none"> 1 Erweiterung der grenzüberschreitenden Forschungskapazitäten für Ful-Spitzenleistungen am Oberrhein 2 Verstärkte Beteiligung von Unternehmen an grenzüberschreitenden Ful-Vorhaben mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen 3 Steigerung der durch grenzüberschreitende Konsortien aus dem Oberrheinraum entwickelten Anwendungen und Innovationen
Nachhaltiges Wachstum	<ol style="list-style-type: none"> 4 Verbesserung des Artenschutzes auf grenzüberschreitender Ebene am Oberrhein 5 Verbesserung der Qualität der Ökosystemdienstleistungen am Oberrhein 6 Verringerung der Umweltbelastungen im Rahmen der Wirtschafts- und Siedlungsentwicklung am Oberrhein 7 Zunahme des Anteils belastungsärmerer Verkehrsträger am Personen- und Güterverkehr im Oberrheinraum
Integratives Wachstum	<ol style="list-style-type: none"> 8 Ausweitung der grenzüberschreitenden Entwicklungs- und Absatzmöglichkeiten für KMU am Oberrhein 9 Steigerung des Arbeitsplatzangebotes durch die Entwicklung strategisch relevanter Wirtschaftssektoren am Oberrhein 10 Zunahme der grenzüberschreitenden Beschäftigung am Oberrhein
Territorialer Zusammenhalt	<ol style="list-style-type: none"> 11 Verbesserung des grenzüberschreitenden Leistungsangebots von Verwaltungen und Institutionen 12 Steigerung der Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit dem Oberrhein als grenzüberschreitender Region

DAS WICHTIGSTE AUS 2018: DIE PROJEKTE

Geteilte Religionen und Überzeugungen: universitäre Bildung und Forschung im Dienste des Zusammenlebens

Das Zusammenleben zwischen bzw. die Integration religiöser Gemeinschaften in die Gesellschaft stellen gegenwärtig eine große **Herausforderung** dar. In den jüngeren Entwicklungen religiösen Lebens werden teils widersprüchliche Strömungen sichtbar: Historisch gewachsenes Zusammenleben verschiedener Religionen stehen „Parallelgesellschaften“ gegenüber, der Teilnahme der Religionen am zivilen Leben die Säkularisierung und dem interreligiösen Dialog Tendenzen der Radikalisierung.

Mit dem Projekt **INTER-RELIGIO** wollen die Universitäten Straßburg, Basel und Heidelberg eine Antwort auf diese Herausforderungen finden, durch wissenschaftlichen Austausch und Ausbildung sowie exzellente Forschung und Innovation. Durch die gemeinsame Konzeption von **Bildungs- und Forschungsangeboten** wird mit der Initiative von INTER-RELIGIO Neuland im Umgang mit den interreligiösen Fragestellungen der Gegenwart betreten: Wegen der unterschiedlichen Haltungen zur Laizität dies- und jenseits der Grenze sind diese Disziplinen und Forschungsfelder an den staatlichen Universitäten bisher kaum miteinander verbunden worden. Jede der beteiligten Einrichtungen ist eingeladen, **ihre jeweilige Fachkompetenz konstruktiv in den Dialog** einzubringen.

Die im Januar 2017 aufgenommene Arbeit soll ein **dauerhaftes Netzwerk für Lehre und Forschung auf dem Gebiet der interreligiösen Studien** hervorbringen. Bisher wurden zwei neue Bildungsangebote geschaffen:

- ein europäisches Universitätsdiplom „Religiöse Pluralität in Theorie und Praxis“ sowie
- ein europäischer Master „Interreligiöse Studien“

Die ersten Studenten haben ihr Studium in Straßburg bereits im April 2018 aufgenommen. Weitere werden im Herbst 2019 in Deutschland und der Schweiz folgen.



©Universität de Strasbourg

Weitere Informationen finden Sie unter interreligio.unistra.fr

Förderung und Unterstützung der grenzüberschreitenden Beschäftigung – „Den Schritt über die Grenze wagen“

„Erfolg ohne Grenzen“ und „Arbeitsmarkt 360°“ sind zwei im Rahmen des Programms geförderte Projekte, die sich ergänzen: Ziel des ersten Projekts ist es, junge Franzosen zu **ermutigen, ihre Ausbildung auf der deutschen Seite des Oberrheins zu absolvieren** und sie hierbei zu unterstützen. Mit dem zweiten Projekt sollen darüber hinaus **junge Arbeitssuchende ermutigt werden**, auch Beschäftigungsmöglichkeiten des **Arbeitsmarkts auf der anderen Seite der Grenze** in Betracht zu ziehen, insbesondere im Bereich des Eurodistrikts Strasbourg-Ortenau.



Damit das gelingt, verfolgen die beiden Projekte verschiedene Ansätze. Sie wollen:

- die Möglichkeiten von **Ausbildung und Beschäftigung** auf der anderen Seite der Grenze bekannter machen
- eine **Unterstützung der Bewerberinnen und Bewerber** anbieten, die an deren jeweilige Situation angepasst ist: Dazu zählen individuelle Schulungsangebote, bi-kulturelle deutsch-französisch Workshops, Sprachkurse und Maßnahmen zur Förderung der Mobilität genauso wie Workshops zur Hilfe bei der Arbeitssuche oder Sprechstunden von speziell geschulten deutsch-französischen Arbeitsberatern
- die **Bildungsangebote besser mit der Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften abstimmen** und verknüpfen. Dazu werden die Profile der Jugendlichen und der Arbeitssuchenden, die in Deutschland arbeiten möchten, und die der deutschen Unternehmen, die Personal suchen, genau untersucht. Hinzu kommt die Frage der Anerkennung der während der Ausbildung oder im Beruf erworbenen Kompetenzen auf der anderen Seite der Grenze

Was bislang erreicht wurde:

613 geschulte **Arbeitssuchende** // **218** zusätzliche **grenzüberschreitende Auszubildende** seit 2016 // **633** Teilnehmer an interkulturellen Workshops // **2.716** Schüler, die bei einem „Parcours découverte“ die Arbeitswelt des Nachbarlandes kennengelernt haben // **3.266** vergebene **Mobilitätsstipendien** des DFJW, davon **121** an **Auszubildende** und **290** an **Arbeitssuchende** // **1.060** Anfragen beim **grenzüberschreitenden Arbeitsamt** in Kehl im Jahr 2018 (gegenüber 601 im Jahr 2015) // **644** Bewerbungen bei der Dienststelle für grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung im Jahr 2018 (gegenüber 353 im Jahr 2015)

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.reussirsansfrontiere.eu / www.erfolgohnegrenzen.eu
www.maisonemploi-strasbourg.org/marche-emploi-360-degres
www.youtube.com/playlist?list=PLbSXuVaQDKnB-gPr9JivNFz-U9utcLiS
www.facebook.com/groups/2018468888225106

Die Artenvielfalt der Rheinauen beiderseits des Rheins entdecken und erhalten – mit NaturErlebnis-grenzenlos

Im **Dreiländereck** im Süden des Oberrheins bieten das französische Naturschutzgebiet Petite Camargue Alsacienne, das deutsche Naturschutzgebiet Krebsbachtal und der deutsch-schweizerische Landschaftspark Wiese **zahlreichen gefährdeten Arten** wertvolle Rückzugsorte. Gleichzeitig tragen gerade die Ruhe dieser Rückzugsorte und ihr landschaftlicher Reiz dazu bei, dass immer mehr Erholungssuchende diese Gebiete für sich entdecken – **mit langfristigen Auswirkungen auf die dort heimische Fauna und Flora.**

Diesem Zwiespalt widmet sich das Projekt „**NaturErlebnis-grenzenlos**“, das die **Artenvielfalt** durch ein ganzes Bündel an Maßnahmen erhalten will. Geplant sind:

- die Wiederherstellung **der natürlichen Habitate** der gefährdeten Arten,
- die Schaffung von **neuen Rückzugsorten** für die Arten der Auenlandschaft,
- die Einrichtung von **thematischen Rundwegen** zur besseren Besucherlenkung und nicht zuletzt
- die Sensibilisierung der Öffentlichkeit beiderseits des Rheins für **die Belange des Umweltschutz.**



© TRUZ – Trinationales Umwelt Zentrum

Dazu verkehrt regelmäßig ein Lastendreirad als mobiler Infostand in den Ausflugsgebieten. Hinzu kommen weitere Angebote für die breite Öffentlichkeit wie Exkursionen zu ökologisch wertvollen Standorten und Arten, Führungen, Mitmach-aktionen, Fahrrad- und Kanuausflüge, Workshops zur Artenbeobachtung und Aktionen aus Anlass des Tags des Natur- und Kulturerbes.

Eine weitere Maßnahme im Rahmen des Projekts: Die Schaffung eines Netzwerks von grenzüberschreitenden Naturführern. Die dort engagierten Ehrenamtlichen Helfer nutzen die angebotenen Workshops um sich über die weiteren Schutz- und Entwicklungsstrategien auszutauschen, deutsch-französische Tandems für Exkursionen zu organisieren oder Schulungsangebote vorzubereiten.

Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter www.natur-erlebnis.org/fr/home.html

Begegnung von jungen Deutschen und Franzosen rund um die Themen Medien und Nachrichten

Von Jugendlichen, für Jugendliche – so will das Kleinprojekt „**Radio Grenzenlos**“ über **europäische Politik** und über die Region am Oberrhein berichten. Das gemeinsam von einem Radiosender aus Mulhouse und aus Freiburg getragene Projekt bringt **NachwuchsjournalistInnen** aus beiden Städten zusammen. Anhand von selbst realisierten Reportagen und Interviews sprechen sie mit **Europaabgeordneten** über grenzüberschreitende und europäische Themen. Die durch die gemeinsame Arbeit entstehenden **deutsch-französischen Sendungen** werden live aus dem Europäischen Parlament in Straßburg gesendet.

Unterstützt werden sie dabei von professionellen Medienschaffenden. Die Auswahl der Themen liegt alleine bei den Jugendlichen, die in den Beiträgen frei zu Wort kommen. Während der Sendungen diskutieren sie mit den Europaabgeordneten, d.h. mit denen, **die „Europa machen“**, unter anderem darüber, wie Europa gemeinsam gestaltet werden kann.

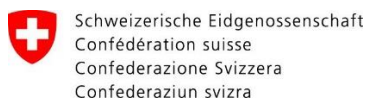
Den Auftakt des Projekts bildeten Workshops und Begegnungen in Frankreich und Deutschland mit den Lehrern der Schüler und den Journalistinnen und Journalisten, die sie begleiteten. Dabei ging es vor allem darum, Stereotypen in Bezug auf das Nachbarland abzubauen und sich zu grenzüberschreitenden Themen, die für Jugendliche wichtig sind, auszutauschen. Gleichzeitig boten sie Gelegenheit, sich mit der journalistischen Arbeit vertraut zu machen, etwa sich in die Technik von Aufnahme und Schnitt, aber auch von Interviews einzuarbeiten.



©Radio Grenzenlos

Nach einigen gemeinsamen Sendungen im jeweiligen Nachbarland als Vorbereitung wurden von November 2018 bis März 2019 bislang fünf Sendungen live aus dem Europaparlament übertragen.

Aufnahmen der einzelnen Sendungen finden Sie unter old-school.fr/radio-grenzenlos



INTERREG V Rhin Supérieur / Oberrhein

Région Grand Est – DRTIE • 1 place Adrien Zeller – BP 91006

F 67070 STRASBOURG CEDEX

Tel. +33 (0)3 88 15 69 20 • Fax : +33 (0)3 88 15 68 49

E-Mail: info.interreg@grandest.fr

www.interreg-rhin-sup.eu / www.interreg-oberrhein.eu